





Mitteilungen aus aller Welt.

Zum Untergang der „Hammonia“.

Hamburg, 16. Sept. Zum Untergang der „Hammonia“ erklärt nach einem Bericht der Hamburg-Amerika-Linie Kapitän Höfer, daß das Schiff vor seiner Ausreise in Hamburg gebuddelt, vollständig überholt und ordnungsgemäß ausgerüstet worden sei. Als Bibo habe schweres Wetter geherrscht. Das Unglück sei auf das Vollaufen der Vagerräume (dreimal) zurückzuführen, aus denen das Wasser trotz der besonders leistungsfähigen Pumpenanlagen nicht habe entfernt werden können. Die Vermutungen der Zeitungen, daß das Unglück durch Unachtsamkeit der Luftschiffenportoren verursacht worden sei, sei unzutreffend, da auf diese Weise keine Wassermengen in das Schiff eingebracht seien. Möglicherweise sei das Schiff auf einen treibenden Gegenstand aufgelaufen. Dafür spreche, daß am 8. September ein besonders heftiger Stoß das Schiff erschüttert habe. Sobald erkannt worden sei, daß das eingebrachte Wasser Gefahr bringen könnte, dampfte das Schiff nach Bibo zurück und erbat dringende Hilfe. Nach dem Eintreffen der ersten Schiffe sei mit dem Ausbooten der Fahrgäste begonnen worden. Entgegen der bestimmten Mahnung der Schiffsführung seien einzelne Fahrgäste vornehmlich in die Boote gesprungen und hätten drei zum Kentern gebracht, wobei vermutlich mehrere Personen den Tod gefunden hätten. Im übrigen seien die Fahrgäste trotz des schweren Sturmes und trotz hoher See in gewohnter Weise ausgeschifft worden. Nachdem die Fahrgäste das Schiff verlassen hätten, wollte der englische Dampfer „Solier Prince“ das havarierte Schiff nach Bibo schleppen, was sich aber als unmöglich erwiesen habe. Die noch an Bord verbliebenen Mannschaften seien von dem englischen Dampfer „Vinsur Castle“ geborgen worden. Wenige Minuten, nachdem der Kapitän als letzter das Schiff verlassen hatte, sei die „Hammonia“ gesunken. Die bei dem unglücklichen Wetter und bei dem herrschenden schweren Sturm besonders schwierige Hilfeleistung des englischen Dampfers könne nicht hoch genug anerkannt werden.

Amerikanische Spende für deutsche Studenten.

Dem deutschen Roten Kreuz ist zur Verwaltung eine Spende von einer Million Mark übertragen worden, zu der vor allem Gouverneur James H. Cox und Felix Arnold von der „New-Yorker Staatszeitung“ sowie Dr. Hugo Lieber beigetragen haben. Auf Wunsch Cox sollen diese Gelder besonders zur Unterstützung deutscher Studenten verwendet werden. Die Spender hoffen, damit manchem deutschen Studenten helfen zu können und gleichzeitig die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu fördern. Der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Wintersfeldt, sprach den Spendern seinen Dank aus.

Streik auf dem Münchner Oktoberfest. Aus München, 17. Sept., wird gemeldet: Wegen der vom Münchner Stadtrat beschlossenen Einführung der Vergünstigungskartensteuer anstelle der bisherigen Pauschalabgabe sind seit Samstag Nachmittag die Schausteller auf dem Oktoberfest in den Ausstand getreten.

Schwerer Unfall beim Radrennen. Nach einem Drahtbericht aus Berlin führte auf der Olympiabahn in Potsdam gestern Nachmittag, als sieben Fahrer ein Rennen führten, ein Radfahrer. Die sechs anderen stützten darauf ebenfalls, wobei die Fahrer Einsener und Wimmermann schwer verletzt wurden. Von den anderen Rennfahrern wurden vier leicht verletzt.

Ein Opiumpfand. Von einem Speicher im Hamburger Freihafen wurde für eine Million Opium gestohlen.

Erdbeben in Spanien. Aus Bigo wird gemeldet, daß am Freitag gegen 11½ Uhr ein Erdbeben verspürt wurde, das mehrere Sekunden dauerte und sich in weniger harter Form hinziehen Minuten später wiederholte. Die Erscheinung, die in mehreren Dörfern verspürt wurde, rief eine lebhafteste Erregung hervor. Es gab nur geringfügigen Sachschaden.

Riesenbrand in Amerika. Aus New-York, 17. September, wird gemeldet: Gestern Abend brach in der Nähe von New-York in dem Ufern des Mississippi ein großes Feuer aus. Die Warenhäuser und mehrere auf dem Mississippi liegende Dampfer sind in Brand geraten. Das Feuer hat sich infolge des starken Windes nach der Stadt zu ausgedehnt und bereits einige Häuser der Vorstadt ergriffen. Große Mengen Baumwolle, Kasse und Zucker sind vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa vier Millionen Dollars.

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nach vorübergehender Aufhellung wieder Bewölkungszunahme, starke südwestliche Winde.

Gerade deshalb.

von Ella Mensch.

(Nachdruck verboten.)

Frau Klein stand mit einem verlegenen Gesichtsausdruck, dem auch eine gewisse Belegtheit beigegeben war, vor der Privatlehrerin Anna Teltow. Diese hatte ihr einen wohlmeinenden Rat gegeben, den die mütterliche Eitelkeit der Frau nur als einen Tadel empfand.

„Warum puzen Sie die Elise so heraus, liebe Frau Klein. Jeden Tag ein anderes Band. Zweimaliger Kleiderwechsel innerhalb zehn Stunden. Drei Sommerhüte im Gang. Wo soll das hinaus?“

„Ein junges Ding will auch etwas von seinem Leben haben!“ betonte Frau Klein mit Nachdruck.

„Etwas vom Leben haben! Gewiß, das soll sie auch. Aber übertriebene Puzerei wird ihr das „Etwas“ doch nicht verschaffen!“

„Na, Fräulein Teltow, die Jugend von heute macht mehr Ansprüche, als in der Zeit, da wir beide jung waren. Darin müssen wir uns finden und lieber stille sein, sonst gibts nur unnötige Zusammenstöße, und das junge Volk hat seinen Kopf für sich.“

„Ja, getrouen Sie sich denn keine eigene Meinung mehr, Frau Klein? Bis vor kurzem hat Ihr Kind doch noch kein anderes Brot gegessen, als was Sie ihm erarbeitet hatten! Da steht einer Mutter, mein ich, doch das Recht zu...“

„Aber jetzt verdient Elise im Geschäft“, fiel Mutter Klein der Lehrerin in die Rede. „Und nicht zu knapp, das kann ich sagen!“ Dabei streifte ein kaum mißzuverstehender Blick die schon recht aufgebrauchte Kleidung des Fräuleins, die noch aus der Vorkriegszeit kamme.

„Also gibt Elise jetzt ihren Teil zum Unterhalt?“ fragte Anna Teltow.

„Oh, das will ich garnicht!“ Hang es haltig zurück. „Was Sie Ihren Lohn als Taschengeld behalten und ihre Jugend genießen. Weit kommt man ja doch jetzt nicht mit die paar blauen oder braunen Pappen!“

„Aber beste Frau Klein!“ — warnte Anna Teltow. „Sie waren sonst solche sparsame und vorsorgende Frau! Welche Aufregung haben Sie sich angewöhnt! Ein junges Mädchen von siebzehn Jahren soll als „Taschengeld“ verdrängen dürfen, wovon nicht nur früher, sondern auch noch heute oft eine ganze Familie leben muß!“

„Was soll's Sie, Fräulein? Die Welt krepeln Sie nicht mehr um! Mit den Köpfen muß man heulen!“

20. — Mt. wöchentlich frei Haus

kosten die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

• Aus der Stadt. •

Autoverkehr mit Schierstein. Nachdem der Strandbadverkehr aufgehört hat, ist ein neuer Fahrplan zwischen verschiedenen Interessenten in Wiesbaden und Schierstein vereinbart worden, auf dessen Veröffentlichung im Anzeigenteil hiermit hingewiesen wird.

400 Jahre — Fester zum Gedächtnis der Bibelübersetzung. Der Evangelische Bund, Zweigverein Wiesbaden-Stadt, dessen Vorsitzender Herr Herrz ist, hat am gestrigen Sonntag eine „Bibelfeier“ in der Ringkirche veranstaltet, die durch die Mitwirkung des Ringkirchenchores, verstärkt durch Mitglieder des evangelischen Kirchengesangsvereins, und des Ringkirchenorchesters unter der Leitung des Lehrers Würges ein wohlwollendes Gepräge erhielt. Der sehr zahlreiche Besuch dieser Veranstaltung bewies das rege, weitgehende Interesse, das man den Bundesbestrebungen entgegenbringt. Zur Festrede, die im Mittelpunkt der Feier stand, nahm mit dem Thema „Die Lutherbibel in Geschichte und Gegenwart“ das Wort Herr Herrz. D. Schloffer. Mit berechneten Worten wies er hin auf die mannigfache, beispiellose Bedeutung der Bibelübersetzung, die mit der Herausgabe zunächst des neuen Testaments am 21. September 1522 von unendlichem Segen für das deutsche Volk und Land, ja die ganze Welt geworden ist. Die folgenden Ausführungen des Redners hinterließen wohl bei allen Zuhörern den Eindruck, daß hier nicht nur ein begeisterter Kanzelredner sprach, sondern auch ein hervorragender Archäologe, der die Bibelübersetzung zum Gegenstand liebevollsten und ernsthaftesten Studiums gemacht hat. In der Schlussansprache dankte Herr Herrz dem Redner für den lichtvollen Vortrag. Dank sollte er auch dem Sängerkhor, sowie dem Ringkirchenchor unter seinem Leiter Kraft für die Mitwirkung, die zur Verschönerung der Bibelfeier wesentlich beigetragen haben.

Regenzeitverein. Am 9. d. M. hielt der Regenzeitverein Wiesbaden im kathol. Gesellenhaus eine Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und Genehmigung desselben fanden verschiedene Annahmen statt. Der Vorsitzende gab kurzen Bericht über die Verhandlung in Eimburg. Es fand ferner eine längere Ansprache statt über Festsetzung eines einheitlichen Mitgliedspreises, das Resultat war einen dauernden Preisumsatz von 7 M. pro Liter des Regenpreises beizubehalten, sobald das Liter Regenmilch jetzt 35 M. kostet. Weiter wurde sämtlichen Mitgliedern der Beitritt zur freiwilligen Regenversicherung empfohlen. Der Beitritt zum Kreisregierungsverband wurde einstimmig beschlossen. Bei Erweiterung der Futterbeschaffungskommission wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Schriftführer Georg Nidel am 1. Okt. d. J. eine Futtermittelsprobenhandlung eröffnet. Ferner gab Herr Gromm noch kurzen Bericht über die Aufzucht der Ziegen.

Die literarische Gesellschaft Wiesbaden beginnt ihre diesjährige Tätigkeit Anfang Oktober und lädt alle an ernsthafter Dichtkunst Interessierte zum Beitritt ein. Wie bereits mitgeteilt, sind zu trägt vorläufig für die Hauptkarte 150 M., für die erste Beisitzer 100 M., für die zweite 75 M. und ist in dem Bestreben, auch Kinderbeteiligten die Mitgliedschaft zu ermöglichen, so niedrig bemessen worden. Eine etwaige nachträgliche Erhöhung, oder ein Preisausschlag zu den einzelnen Veranstaltungen, je nach dem Schwanken des Geldwertes, muß vorbehalten bleiben, wird aber nur als äußerste Maßnahme zur Durchführung des Programms in Erwägung gezogen werden. Wie bereits mitgeteilt, sind zu

„Sie tun aber mit dieser Ansicht Ihrem Kinde nichts Gutes. Nicht einmal ihren Staat macht Elise sich selbst. Das Schneider Sie ihr noch alles zurecht in den späten Abendstunden, wenn Sie selbst todtmüde von der Arbeit sind. Sie füttern in dem jungen Ding in den Eigenen grob!“

„Dafür ist man Mutter! Als Unverheiratete verstehen Sie das doch nicht so, Fräulein Teltow.“

„Ich dachte, mich bist jetzt immer sehr gut auf die Seelen der heranwachsenden jungen Mädchen verstanden zu haben. Das haben Sie doch auch erfahren, Frau Klein. Warum ist übrigens Elise jetzt immer so nachlässig im Besuch der Fortbildungskurse, die ich ihr doch aus freien Stücken angeboten habe?“

„Ach, seien Sie man nicht böse, Fräulein Teltow. Das war ja sehr freundlich von Ihnen, aber es fehlt der Elise wirklich an der Zeit für die Bildungskurse!“

„In Zeit? Aber ich sehe Sie ja an den Nachmittagen kundenlang vor der Haustüre schwagen oder auf der Straße mit Ihren Freundinnen herumsummeln!“

„Na, Gott doch! Lust muß der Mensch auch haben! Das geht doch nicht anders!“

„Wie Sie denken, Frau Klein. Ich habe es nur gut gemeint mit Ihnen und der Elise!“

Damit schloß die Unterredung.

Selbst es Elise Klein ins Bewußtsein gedrungen war, daß ihr Wochenlohn mehr betrug, als die Monatsentnahmen der Lehrerin, seitdem sie ihre neue, hochgelobte Aufschwung mit der abgekauften Gerberode des Fräuleins verlag, hatte dieses aufgedrückt, für sie eine Autorität zu bedeuten. Auch die ehemals eifrig begehrten, interessanten Stunden lockten sie nicht mehr, zumal sie ihr umsonst erreicht worden waren. Allmählich hatte sie auch die Mutter, die schon ansah, in der sich geliebten Tochter etwas Höheres zu erblicken, zu ihrer oberflächlichen Denkart bekehrt.

Wenn anfangs Frau Klein noch an die „Stunden“ bei Fräulein Teltow erinnerte, ließ es:

„Ach, Mutter, loß man. Wenn ich ins Kino gehe, da lerne ich mehr interessante Geschichte, als bei der Teltowen! Von den Liebesabenteuern der Kaiserin Katharina und der Tänzerin des Alten Fritz erzählt einem die doch nie!“

Zwei Monate später erschien Mutter Klein in der Dämmerstunde bei Anna Teltow wühlend und jammernd. Die Lehrerin, das sah sie, war die einzige, zu der sie ihr Herz ausschütten konnte. Die Nachbarn in den Kellerwohnungen würden nur Lachen und Spott haben.

Elise war vom rechten Wege abgekommen. Und die Mutter, in der noch überlieferte Ehrbarkeitsbegriffe lebten, konnte diese Wendung nicht lassen.

nächst 10 Veranstaltungen vorgesehen, in denen Wilhelm Schiller, Baldemar Bonfels, Joachim von der Goltz und Walter von Maltz aus eigenen Werken lesen werden. Julius Böh, der bekannte Berliner Theaterkennner und Schriftsteller, spricht über Goethe und wir. Professor Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater in Berlin liest zur Feier von Gerhard Hauptmanns 60. Geburtstag aus dessen Werken. Die Heiligung des Fittags in der literarischen Dichtung des 19. Jahrhunderts ist das Thema eines Vortrages von Ernst Lissauer. An weiteren Abenden werden jüngere Autoren zu Wort kommen. U. a. wird Franz Gellert Bierbaum über eigene Dichtungen sprechen. Ferner liest Lotte Grosse-Ranach aus „Moderner Frauenlyrik“.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Die erste Aufführung von Wagner „Ring des Nibelungen“ in der laufenden Spielzeit nimmt am Samstag, 23. d. M., mit dem Vorabend „Das Rheingold“ ihren Anfang. Sonntag, 24., geht die „Walküre“ in Szene; am Dienstag, 25., und Sonntag, 1. Okt., folgen „Siegfried“ und „Götterdämmerung“. Der Vorverkauf für „Rheingold“ und „Walküre“ hat begonnen.

Staatstheater. Als erste Oper ist für das kleine Haus gleichsam in seiner Einweihung als Operntheater, ein Werk von Gluck gewählt worden: „Die Pilger von Mekka“, komische Oper in drei Akten mit Ballett.

Bibelausstellung. Zum Jubiläum der Lutherbibel findet vom 17. bis 19. September im Pfarrhaussaal der Ringkirche eine Bibelausstellung statt, in der Handschriften, Ausgaben und Übersetzungen der Bibel gezeigt werden. Eintritt frei.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 14. Sept.: Student Georg Weis, 21 J. Am 15. Sept.: Käthe Jöl, ohne Beruf, 24 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburten. Ein Sohn Herrn Gustav Barmann und Frau Johanna, geb. Strauß.

Verlobungen. Hel. Willy Weber, Weinmühle bei Breilhardt i. L. mit Herrn Arndt. Dons Bommel, Wiesbaden. Hel. Willy Kahn, Wiesbaden, mit Herrn Bernhard Kappenstein, Worms.

Eheschließungen. Herr Robert Michel und Frau Elisabeth, geb. Piel, Wiesbaden. — Herr Wilhelm Dörmberger, Termstadt und Frau Wilhelmine, geb. Raablen, Wiesbaden. — Herr Arth. Schäfer, Schierstein und Frau Rali, geb. Duppach, Amöneburg.

Todesfall. Fabrikant Willy Seyrauch, 52 J., Wiesbad.

Viederabend von Heinrich Hensel.

Kammerjäger Heinrich Hensel gab am 12. Sept. im Kasino einen „Richard Wagner- und Vieder-Abend“, der für eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, da der Künstler hier unvergessen ist. Eröffnet wurde die Vortragsfolge mit einem selten gelungenen Viede Schuberts „Vied eines Schiffers an die Dosturen“, ferner der Schuberthschen „Post“ und Bechhovens „Ehre Gottes“. Die beiden ersten gab Herr Hensel auf der ihm eigenen lebenswichtigen Vortragweise wieder und das letzte mit der ganzen Anbrunst, die es enthält. Gerade bei den ersten beiden Liedern war als besonders erfreulich festzustellen, daß sich Hensels heller Tenor gegen früher durch größere Vielseitigkeit auszeichnete und dadurch noch gewonnen hat, wenn auch seine Stimme manchmal etwas forciert klingt. Sodann folgten zwei Lieder von B. Seldes, die beide den Text gut charakterisierten und sehr hübsche eigenartige Färbung aufwiesen. Jedenfalls werden diese dem Komponisten mehr Freunde erwerben als die ungeliebte Oper „Die Hochzeit des Kain“. Des Weiteren gab es noch die dramatischen „Drei Jäger“ von Riff und der Schluss des Abends galt Richard Wagner, und zwar mit den von Herrn Hensel hier schon gelungenen Jugendliedern „Die Rose“ und „Vied der Soldaten“ und der ausgezeichnet wiedergegebenen „Gralsabzählung“, die ja stets eine Meisterleistung des Künstlers ist. Auch diesmal wurde er danach in stürmischer Weise gefeiert, jedoch er noch die „Winterkürne“ aus der „Walküre“ spendete. Die Klavierbegleitung ruhte in den Händen des Pianisten Michael Roffert aus München, der sich in sehr gewandter, sehr musikalischer, an einigen Stellen allerdings etwas zu lauter Weise seiner Aufgabe entledigte und in „Erlös“, „Spösalizio“ und „Der heilige Franziskus auf dem Meere“ ein großes virtuelles Können offenbarte. Besonders beim letzteren konnte man an das berühmte Wort denken: „Hört ihrs weitem dort, so wihl, das ist Riff.“ „Spösalizio“ hätte ich mir wohl noch etwas inniger in der Konzeption denken können. Auch Herr Roffert wurde, wie Herr Hensel, durch starken Beifall ausgezeichnet.

„Nun sagen Sie man bloß, Fräulein Teltow, wie ist's mit wöhlisch gewesen, daß mir das Mädchen die Schande antun konnte?“ Mir, ihrer alten Mutter, die sich haltot für sie schaffst hat. Nichts ist mir gut genug für das Kind gewesen. Wenn ich nach Hause kam, hat sie keinen Finger in kalt Wasser mehr hocken brauchen. Frühmorgens schon hab' ich am Waichsch gehalten, um die vielen weißen Unterröcke mit den feinen Spitzen für sie zu waschen. Alle Augenblicke hab' ich ihr aus dem Warenhaus etwas mitgebracht, bald 'ne Schleife, bald 'n Gürtel oder 'n paar Handschuhe. Neben Pfingstmarktscheine hat sie für mich ausgegeben dürfen. Was schwere Arbeit ist, das hat die Elise ja garnicht mehr gekannt!“

Gerade deshalb, Frau Klein!“

Ein Gruß an Andersen.

Von Max Jungnickel.

Lach dich herauszubern, feiner Märchenkerl! Alte, liebe Erinnerungen wachen auf, schlingen ihren leisen Reigen um mich und du trittst auf mich zu mit großen, verträumten Augen.

Weißt du noch, wie ich dich zum ersten Male lieb gewann? Es ist schon lange her.

Auf unserem Dachboden war's. Zwischen staubbedeckten Kisten, die wie Säcke ansahen, zwischen leeren, grauküßigen Mäskchen, die ihre dünnen Hälse reckten, zwischen einem Rest, der ein Wein gebrochen hatte, auf dem Rande lag und schlief, da sah ich dich in der Hand.

Ich zog mit dir und slog mit dir. Prinzessinnen kamen zur Freite. Engel trugen mich himmelan.

Manchmal trippelte, horchte und huschte eine Maus. Die ersten Frühlingswolken segelten an der Dachte vorüber. Die Sonne tanzte zwischen dem Vallenexerpe und tapazierte die kalte Kammerwand mit schimmernden, funkelnden Strahlen. Aber ich lauschte nur deinen Worten, wie man einer märchenföhligen Großmutter lauscht, aus deren Geschloßsählchen lauter Liebe geißelt. Es lauschte, ärtelte, lachte und weinte in deinen Märchen. Es roch nach Frühlung und Weischnachten.

Du kamst mir vor wie ein großes, glückliches Kind, das Blumen mit zu Bett nimmt, um in der Nacht damit zu spielen und davon zu träumen.

Du bist wie die Mädchen, die süßen, stillen Mädchen, die gar nicht interessant sind, die uns umschmeicheln, die sich ewig nach uns sehnen, an die wir denken mit alldächtigen Bergen.

Lach dich herauszubern, feiner Märchenkerl!



Deutsches Turnen.

Der Lehrerturnverein Wiesbaden hält am Dienstag, 19. ds., abends 8 1/2 Uhr, im Einhorn eine Versammlung ab.

**Turngymnastik.** Gestern fanden die Bezirks-Jugendwettkämpfe des Turngymnastikvereins in Johannisberg und Hattenheim statt. Die Beteiligung war eine sehr rege. Über 300 Jungturner konnten als Sieger heimkehren. Geturnt wurde im Zweikampfsystem in zwei Stufen. Die ersten Sieger sind in Johannisberg: Oberstufe: 1. v. d. Heydt-Rüdenheim, 2. Mertens-Johannisberg, 3. Pantzer-Rüdenheim, 4. Reith-Dehrich, 5. Berg-Mittelheim; Unterstufe: 1. Schlig-Rüdenheim, 2. Schädel-Geisenheim, 3. Beder-Dehrich, 4. Mertens-Johannisberg, 5. Mertens-Johannisberg, 6. Beder-Geisenheim. Hattenheim: Oberstufe: 1. Rißer-Vallus, 2. Schreiner-Hallgarten, 3. Orl-Hallgarten, 4. P. Korn-Hattenheim; Unterstufe: 1. Biffler-Hallgarten, 2. Knapp-Hattenheim, 3. Schreiner-Hallgarten, 4. J. Korn-Hattenheim. — Das diesjährige Zusammenturnen der Frauenabteilungen des Turngymnastikvereins findet am Sonntag, 1. Okt., in Wiesbaden in der Turnhalle der Turngesellschaft, vormittags 9 Uhr, statt. Am 22. Okt. ist ein großes Frauen-Runsturnen in Wiesbaden ebenfalls angekündigt.

Heffen-Raffau und Umgebung.

Vierstadt.

**Gemeindeverwaltung.** Die Rinderzulage für Gemeindebeamten wird auf die Zeit bis zum 31. Lebensjahre ausgedehnt. — Bei Bemessung des Witwengeldes für Frau Hül. Gromer wird die gesamte Dienstzeit des Ehe Mannes zugrunde gelegt. — Der Haushaltsvoranschlag für 1922 ist äußerst ungünstig. Es fehlt ein Betrag von 1774000 M. zu decken. Derselbe muß durch Steuern aufgebracht werden. Der ganze Voranschlag wird erst nach der Finanzkommission geprüft werden. In der nächsten Vertreterversammlung werden alsdann die Steuerentscheidungen gefaßt werden. Insbesondere werden Grund- und Gebäudesteuer recht beträchtlich erhöht werden.

**Uttville, 16. Sept.** Erhöhung des Schulgeldes. Das Schulgeld beträgt vom 1. Oktober ab 1800 Mark statt bisher 1000 Mark für einheimische und 2000 Mark für auswärtige Schüler. Die Gehälter des Lehrpersonals an der höheren Mädchenschule wurden um ein Viertel und die der Lehrer an der Lateinschule um drei Zehntel erhöht.

**vd. Ober-Ingelheim, 17. Sept.** Mahnung zur Vorsicht. Hier starben zwei junge Leute an dem Genuß von Weintrauben, die jedenfalls mit gesundheitsschädlichen Mitteln getränkt waren. Daher empfiehlt es sich, Trauben stets vor dem Genuß zu waschen.

**Hörheim, 18. Sept.** Abgesagte Kirchweih. Die „H. Jg.“ veröffentlichte nachstehende Bekanntmachung der Ortsbehörde: Die gegenwärtigen traurigen Zeitverhältnisse und die zunehmende Teuerung bedingen Sparmaßregeln in jeder Beziehung. Aus diesen Gründen darf die diesjährige Kirchweih nicht stattfinden. Ebenso werden auf Wunsch des Gemeindevorstandes die Tanzveranstaltungen zunächst bis Weihnachten nicht mehr genehmigt.

Sport des Sonntags.

Rennen zu Grunewald.

**Preis von Charlottenhof, 17. Sept.** 1. Sulzberger Bekatin (Frankel), 2. Javorita, 3. Vindar. Ferner liefen: Charlotta, Traudi, Meistern, Parolus, Präzision, Hölberg, Penz und Verbin. Tot. 105:10, Pl. 25, 24, 17:10.

**Ramona-Rennen, 18. Sept.** 1. H. von Cereus (Klein), 2. Jschida, 3. Ananas. Ferner liefen: Dalmia, Brangäne, Dolly Rad, Hühne hoch, Vener, Ehrentraut, Watti und Eudneida II. Tot. 38:10, Pl. 14, 16, 17:10.

**Wladimir-Rennen, 18. Sept.** 1. A. und E. v. Weinberg (O. Janel), 2. Damenweg, 3. König Rida. Tot. 33:10.

**Märkischer Ausgleich, 18. Sept.** 1. von Oppenheim (Jaballa (Zimmermann)), 2. Sabanera, 3. J. J. J. Ferner liefen: Belgrade, Bickinger, Bedrus, Herrscherin, Einu Fein, Turmglode und Herbststurm. Tot. 27:10, Pl. 16, 23, 42:10.

**Gründungs-Rennen, 18. Sept.** 1. 115000 M. 2000 Meter. 1. Sulzberger Heinrich (H. Schmidt), 2. Kenteuer, 3. Wilsch. Tot. 18:10.

**Orello-Rennen, 18. Sept.** 1. Lewins (Klein), 2. Idealist, 3. Alpenstern. Ferner liefen: Anfang, Immer voran, Lehnsgral, Eudis, Walsch, Nachwin, St. Thomas, Sultan und Suika. Tot. 31:10, Pl. 14, 16, 20:10.

**Deutscher Ausgleich, 18. Sept.** 1. 2400 Meter. 1. Graf Arnim (Kralpa (Wach)), 2. Haler, 3. Nitotin. Ferner liefen: Wilsch, Lebensgefährt, Gallipoli III und Kramels. Tot. 30:10, Pl. 18, 14, 13:10.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Voss.

(Nachdruck verboten.)

Sabine war sehr, sehr blaß geworden, und die Hand, die sie über den gebeugten Rücken des sterbenden Vaters legte, zitterte. Ihre Gedanken arbeiteten wild. Sie konnte sich nicht vorstellen, was ihr Vater begangen haben sollte, und es erschien ihr ganz unmöglich, daß es ein wirkliches Verbrechen sein könnte. Schweißfüßchen? Betrug? Rache? Nein, das alles konnte es nicht sein! Und sie hatte Angst zu fragen, die Wahrheit zu erfahren. Zugleich erfaßte sie Entsetzen bei dem Gedanken, daß sie Goldambrini heiraten sollte, um sein Schweigen zu erkaufen. Und das sagte sie:

„Papa, Goldambrini wird gewiß nicht so gemein handeln, kein Geheimnis aus Mache zu verraten!“

„Transt du es ihm nicht zu?“

Sabine krampfte die Hände ineinander und biß sich auf die Lippen. Ja, sie traute es ihm wohl zu, aber gerade weil sie es tat, empörte sich alles in ihr gegen die Möglichkeit, eines solchen Mannes Frau zu werden.

Eselch erhob sich, trat ans Fenster und sagte:

„Ich lege die Entscheidung in deine Hand, Sabine. Zwingen kann und will ich dich nicht. Sieh einmal, es handelt sich um einen Moment jünger, der Schande durch raschen Tod zu entgehen, aber: wie entsetzlich würde das die ahnungslose Mama treffen! Mit der Enthüllung meines Geheimnisses würde auch mein großes Vermögen verloren gehen, ihr würdet arm zurückbleiben, ganz arm. Und meinen Tod, die ganzen Schreie der Katastrophe, die Armut, das wilde Mama kann überleben. Du hast es in der Hand, die Möglichkeit solches Unheils für immer abzuwenden, wenn du dich jetzt mit Goldambrini verlobst, um ihn zu heiraten.“

Sabine zitterte vor Erregung, und Grauen erfaßte sie vor dem Mut, das plötzlich so gebieterisch vor sie trat. Hatte sie

Offenbacher Lederwaren

besonders billig, weil kein Laden. Nerostrasse 8 im Hof

Rennen zu Mannheim.

**Zweijährigen-Preis, 17. Sept.** 1. 4000 M. 1200 Meter. 1. Dell und Heils Emilio (M. Seiffert), 2. Schwindelotte, 3. Rolandsed. Ferner liefen: Scheimbund, Struma, Steinadler, Saul, und Perpetua. Tot. 133:10, Pl. 40, 22, 32:10.

**Sold-Jagdrennen, 17. Sept.** 1. 55000 M. 3400 Meter. 1. E. Schmitts Rosengärtner (v. d. Bottenberg), 2. Bakte, 3. Hlender Kar. Ferner liefen: Edin und Glücksburg. Tot. 35:10, Pl. 20, 45:10.

**Saar-Flachrennen, 17. Sept.** 1. 4000 M. 2000 Meter. 1. Leing Langouke (Pfänder), 2. Mustant, 3. Dalaj Lama. Ferner liefen: Markgraf, Bernried, Rio, Erbschind, Trostelsbart, Hilmdiva und Donar. Tot. 32:10, Pl. 15, 17, 25:10.

**Riese-Gedächtnis-Rennen, 17. Sept.** 1. 75000 M. 4000 Meter. 1. Lindenberg Orne (v. Mohner), 2. Hauschwarz, 3. Wendula. Ferner liefen: Duffing. Tot. 25:10, Pl. 14, 13:10.

**Rhein-Flachrennen, 17. Sept.** 1. 50000 M. 2400 Meter. 1. St. Gertrud's Spree (Beder), 2. Rosario, 3. Juliana. Ferner liefen: Jahn. Tot. 40:10, Pl. 20, 19:10.

**Wahburg-Hürdenrennen, 17. Sept.** 1. 55000 M. 3200 Meter. 1. Wendels Duffing (Seiffert), 2. Rix Hofe, 3. Styr. Ferner liefen: Great Encech, Jull Stop, Franz, Carlotta, Gargitta, Gangraf und Consul. Tot. 41:10, Pl. 15, 18, 25:10.

**Rabe-Ausgleich, 17. Sept.** 1. 50000 M. 1450 Meter. 1. E. von Schmidt-Reichs (Seiffert), 2. Vella, 3. Helmy. Ferner liefen: Sambur, Alan und Weik, La Pave, Rosenheide, Superba und Velleit. Tot. 37:10, Pl. 18, 19, 13:10.

Rennen zu Dortmund.

**Dortmund, 17. Sept.**

**Gaugrafen-Rennen, 17. Sept.** 1. 55000 M. 1200 Meter. 1. Stepmers Probestadt (Reich), 2. Elborado, 3. Länger. Ferner liefen: Derzig, Balazzo, Erktion, Waldfried. Tot. 16:10, Pl. 13, 18, 21:10.

**Ausgleich der Dreijährigen, 17. Sept.** 1. 68000 M. 3000 Meter. 1. Baumanns Lucia (Wegener), 2. Wilmir, 3. Braumblau. Ferner liefen: Anika, Kolch, Clement, Kroja, March about. Tot. 33:10, Pl. 41, 15, 16:10.

**Rordern-Rennen, 17. Sept.** 1. 55000 M. 1000 Meter. 1. E. Weinberg's Tard (Munich), 2. Maraschino, 3. Rondo. Ferner liefen: Hehlros, Leichstun, Angelus, Salas y Gomez, Raitotten, Seppl. Tot. 29:10, Pl. 16, 30, 28:10.

**Herbst-Preis, 17. Sept.** 1. 100000 M. 3800 Meter. 1. E. Schulte-Wollings Feldgrau (Meyermann), 2. Kantenfels, 3. Javin. Tot. 29:10.

**Eisenpreis, 17. Sept.** 1. 80000 M. 1400 Meter. 1. Sulzbergers Rime (Wermann), 2. Rosalinde, 3. Wittschrit. Ferner liefen: Biberhoff, Mercantil, Dorenkind, Waldrum, Anitra II, Bianca. Tot. 30:10, Pl. 63, 19, 16:10.

**Freikuhf-Jagdrennen, 17. Sept.** 1. 70000 M. 3650 Meter. 1. Optin, Bognant's Nayal (Wurf) und Zimmermanns Gorgo (Jönnyl) f. 3. Scheitani. Ferner liefen: Piesl, Eva. Tot. 15, 23:10, Pl. 15, 22:10.

Unsere Postbezieher werden gebeten,

uns ihre genauen Anschriften mittelst unten befindlichenzettels bekannt zu geben. Es liegt in unserer Absicht, ein anderes Versendungsverfahren einzurichten, durch das unsere Postbezieher bei Bezugspreisänderungen vor Schaden bewahrt werden. Näheres teilen wir sofort nach Empfang des nachfolgendenzettels mit.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

An die Geschäftsstelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ Wiesbaden.

Ich bin Postbezieher Ihrer Zeitung.

Name: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Wir bitten darum, diesen Zettel auszufüllen u. an die Geschäftsstelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ als Drucksache einzulenden!

einst kindlich mit dem Gedanken gespielt, Prinzessa Goldambrini werden zu können, wenn sie nur wollte, jetzt ersetzte er sie. „Klaudios Frau werden! Ein ganzes langes Leben an seiner Seite leben! Immer in dem grauen, modrig-kalten Palazzo! Von keiner Eifersucht bewacht! Durch sein herrliches Wesen gequält und ganz in seiner Gewalt, weil sie nicht freiwillig, nicht aus Liebe ihm sich geben würde, sondern nur, um sein Schweigen damit zu erkaufen! Und niemals würde sie dann Hans Herwegh wiedersehen! Auf das schöne, ruhige Glück an seiner Seite, das so sicher ihr gehörte, auf immer verzichten müssen! Ihr Herz dümmte auf bei dem Gedanken an solchen Verzicht. Sie hatte Hans ihr Wort gegeben — konnte sie ihm treulos werden? Nein! Sie liebte ihn! Niemals war ihr das so klar gewesen, wie gerade jetzt! Konnte sie mit der Liebe zu ihm im Herzen Claudio Goldambrini heiraten, Nein! Nein! Nein!

Aber dieses Nein wollte sich nicht über ihre Lippen, weil ihr summe war, als müßte dann alles über ihr zusammenstürzen, so verwirrt und fassungslos war sie noch.

„Gib mir Zeit, es zu bedenken“, hat sie endlich leise.

„Wie lange?“

Sabine überlegte rasch. Sie wollte an ihre Tante Bena schreiben, die wohl bereits in Florenz eingetroffen war, alles ihr anvertrauen und sich ihren Rat erbitten; und so antwortete sie: „In vierzehn Tagen, nein, in drei Wochen will ich mich entscheiden. Aber, Papa, Goldambrini darf nicht erfahren, daß ich mir Bedenkzeit ausbedenken habe; weiß er es, so würde mein Nein ihn um so mehr erregen.“

„Ich werde ihm noch unbekannt antworten, gut; aber ich hoffe —“

Er brach ab. Leise hatte die Tür sich geöffnet, und Gueline stand auf der Schwelle, sah mit ängstlichen und kindlich-großen Augen vom Vater zur Tochter.

„Störe ich?“ fragte sie schüchtern.

Raum erblickte Sabine ihre Mutter, sah, wie ganz, wie zerbrechlich sie war, wurde ihr plötzlich die Gefahr klar, in der dieses klammerhafte Leben schweben würde, wenn wirklich die Katastrophe hereinbrach, von der ihr Vater gesprochen. Um den Schlag von der Mutter Haupt abzuwenden, mußte sie sich also opfern, mußte sie Goldambrini heiraten? Und in der fassungslosen Angst, die sie vor dieser Notwendigkeit ergriff, rang sie unbedenkt die Hände.

Regenmäntel

aus gummierten oder imprägnierten Stoffen

für Damen und Herren, sowie wasserdichte Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.

P. A. Sloss Nachf., Taunusstr. 2.

**Dornröschen-Rennen, 17. Sept.** 1. 70000 M. 2400 Meter. 1. Hilpert's Wollendruck (Brown), 2. Callari, 3. Klein Leopold. Ferner liefen: Garbit, Hligerfeld. Tot. 27:10, Pl. 17, 16:10.

Rennen zu Leipzig.

**Leipzig, 17. Sept.**

**Dölliger-Ausgleich, 17. Sept.** 1. 48000 M. 1600 Meter. 1. Gabel's Pachtgute (Duguenin), 2. Eliba, 3. Oflara. Ferner liefen: Roudaine, Rosperga, Rosmunda, Schweizermühle, Parfmonia. Tot. 35:10, Pl. 16, 50, 55:10.

**Preis von Probstheida, 17. Sept.** 1. 48000 M. 1400 Meter. 1. A. u. E. v. Weinberg's Oflara (D. Schmidt), 2. Prinzel-pessa, 3. Rieselott. Ferner liefen: Paerke. Tot. 11:10, Pl. 11, 10:10.

**Wilhelm-Seufert-Ausgleich, 17. Sept.** 1. 75000 M. 2900 Meter. 1. Elarels Ceres (Kastenberg), 2. Palme, 3. Hippo. Ferner liefen: Reinweiß, Grasmus. Tot. 24:10, Pl. 14, 18:10.

**Teutonia-Preis, 17. Sept.** 1. 100000 M. 2000 Meter. 1. A. u. E. v. Weinberg's Graf Ferris (D. Schmidt), 2. Vallenberg, 3. Hliger. Ferner liefen: Duff. Tot. 15:10, Pl. 11, 11:10.

**Preis von Schleusig, 17. Sept.** 1. 48000 M. 1400 Meter. 1. Elarels Ramulus (Kastenberg), 2. Humboldt, 3. Falkenburg. Ferner liefen: Dettietie, Radonna, Etkhardt, Queen, Dettietie, Kuni, Amderswille, Dolce, Her. Tot. 17:10, Pl. 13, 16, 20:10.

**Preis von Lössig, 17. Sept.** 1. 60000 M. 1000 Meter. 1. A. u. E. v. Weinberg's Merlan (D. Schmidt), 2. Kitzinte, 3. Rosbel. Ferner liefen: Zangenichts. Tot. 13:10, Pl. 10, 11:10.

**Preis von Volkmarssdorf, 17. Sept.** 1. 48000 M. 2500 Meter. 1. Elarels Willana (Kastenberg), 2. Hligerin, 3. Räuberhauptmann. Ferner liefen: Razeppa II, Darmobins, Biquan. Tot. 21:10, Pl. 17, 23:10.

**Fußball.** Die Verbandsspiele im Offentkreis fanden gestern im Zeichen erbitterter Punktspiele auf dem grünen Rasen und im Zeichen knapper Ergebnisse. Die Ausgeglichenheit der einzelnen Vereine beweist am besten die Tatsache, daß im ganzen Kreis nur ein einziges Tor gefallen ist, und zwar in Rastel, wo Germania Wiesbaden mit 1:0 über Fußballvög. Rastel siegen konnte. In Dieblich trafen Fußballv. 02 und Mainz 05 aufeinander. Man feierte sich nach unentschiedenem Spiel (0:0) in die Punkte. Das gleiche Ergebnis brachte Sps. Wiesbaden aus Dieblich nach Hause. — Nach den gestrigen Spielen zeigt die Tabelle zunächst Alemannia Worms mit 4 Punkten an der Spitze. Es folgen Sps. Wiesbaden und Mainz 05 mit je 3, dann Germania Wiesbaden und Dieblich 02 mit je 2, 636ft und Kreuznach 07 mit je 1 Punkt. Den Schluß bildet Rastel 06, das es noch zu keinem Punkt brachte.

Die Spielvereinigung Wiesbaden unterlag in Mannheim dem L. u. Sps. 1882 e. B. 0:1 und ging dadurch zwei wichtigen Punkte verlustig. Sps. II—Mannheim II 3:3, III. M.—Sportu. Wiesbaden IV. 1:1, I. Jug.—Raffau I. Jug. 4:0, II. Jug.—Raffau II. Jug. 2:0, III. Jug.—Raffau III. Jug. 2:1.

**Sportabzeichen-Verleihungen.** Die ersten Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Wiesbaden-Stadt und Land wurden verliehen an Hrl. Rudes (Turnverein), Hrl. Gülder (Turngesellschaft), Herrn Willi Bornemann (Schwimmverein 1911) und Herrn Rudw. Neundorff (Schwimmklub 1911).

Die Reichsjugendwettkämpfe finden am 20. d. M. auf dem Germania-Platz an der Waldstraße statt. Beginn 8 Uhr vormittags. Das Wetbeerergebnis ist mit 800 Teilnehmern als gut zu bezeichnen, obwohl bedauerlicherweise von den 30 Schulen nur 10 ihre Teilnahme zugesagt haben.

**Wiesbadener Tennis-Turnier.** Der Beginn des großen Allgemeinen Tennis-Turniers auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese“ ist um einen Tag verschoben worden und hat heute vormittags 9 Uhr seinen Anfang genommen.

Spezial-Arzt Dr. Leo Wolff

Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tramhaltest. Viktoria-Hotel. Haut- und Harnleiden, Syphilis (Rückenmarksleiden). Kein Salvarsan, nur Heilserum Dr. Query. 3388

Hauptkreditgeber: Georg Goring.

Verantwortlich für Vollst. und Druck: Georg Goring; für den abdr. redaktionellen Teil: Hans Goring. Für den Internatell und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Goring. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

„Nimm dich zusammen, Mama darf von dem, was ich dir gesagt, nichts ahnen — es wäre ihr Tod!“ flüsterie Ezelch ihr zu, und sein Wort fanden ein Echo in Sabines Brust, trafen ihr Herz wie ein Dolchstoß: die Mama durfte nichts ahnen! Natürlich nicht — es wäre ihr Tod!

Sie griff sich verzweifelt an die Schläfen, und ihre erschöpften Muskeln zitterten wie im Krampf. Ezelch, der ihre Zukunftslosigkeit sah und nicht wollte, daß Gueline etwas bemerkte, ging rasch auf seine Frau zu, ergriff ihre Hand und lächelte sie.

„Du bist neugierig, Eichen?“ fragte er heiter. „Sie nicht und sah mit schüchternem Blick zu ihm auf. „Ja, ihr sprecht schon so lange, warum? Ich wollte wissen —“ Da entschloß sich Ezelch rasch, ihr so viel zu sagen, daß es Sabine den Hühnerweg erschwern würde, und er legte den Arm gütlich um die Schultern der kleinen Frau.

„Du sollst es auch wissen, Eichen, mir helfen, Sabines Unentschlossenheit zu überwinden. Höre also: Claudio Goldambrini hat um Sabines Hand angehalten und — und — nun ja, Sabine ist sich über ihre Entscheidung noch nicht klar. Aber ich meine — nicht wahr, Sabine? — in drei Wochen werden wir Verlobung feiern können.“

Sabine antwortete nicht. Sie stand regungslos, und die Dämmerung, die bereits im Zimmer herrschte, verklärte Gueline den verklärten Ausdruck des Entschens, der das junge Gesicht entstellte.

„Ach wirklich — wirklich!“ rief Sabine freudig aus und ging mit ausgestreckten Händen auf Sabine zu, die ihr keinen Schritt entgegenmachte. „Sabine, ach, mein liebes Kind, ich würde mich ja so unglücklich freuen!“

(Fortsetzung folgt.)



Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion



